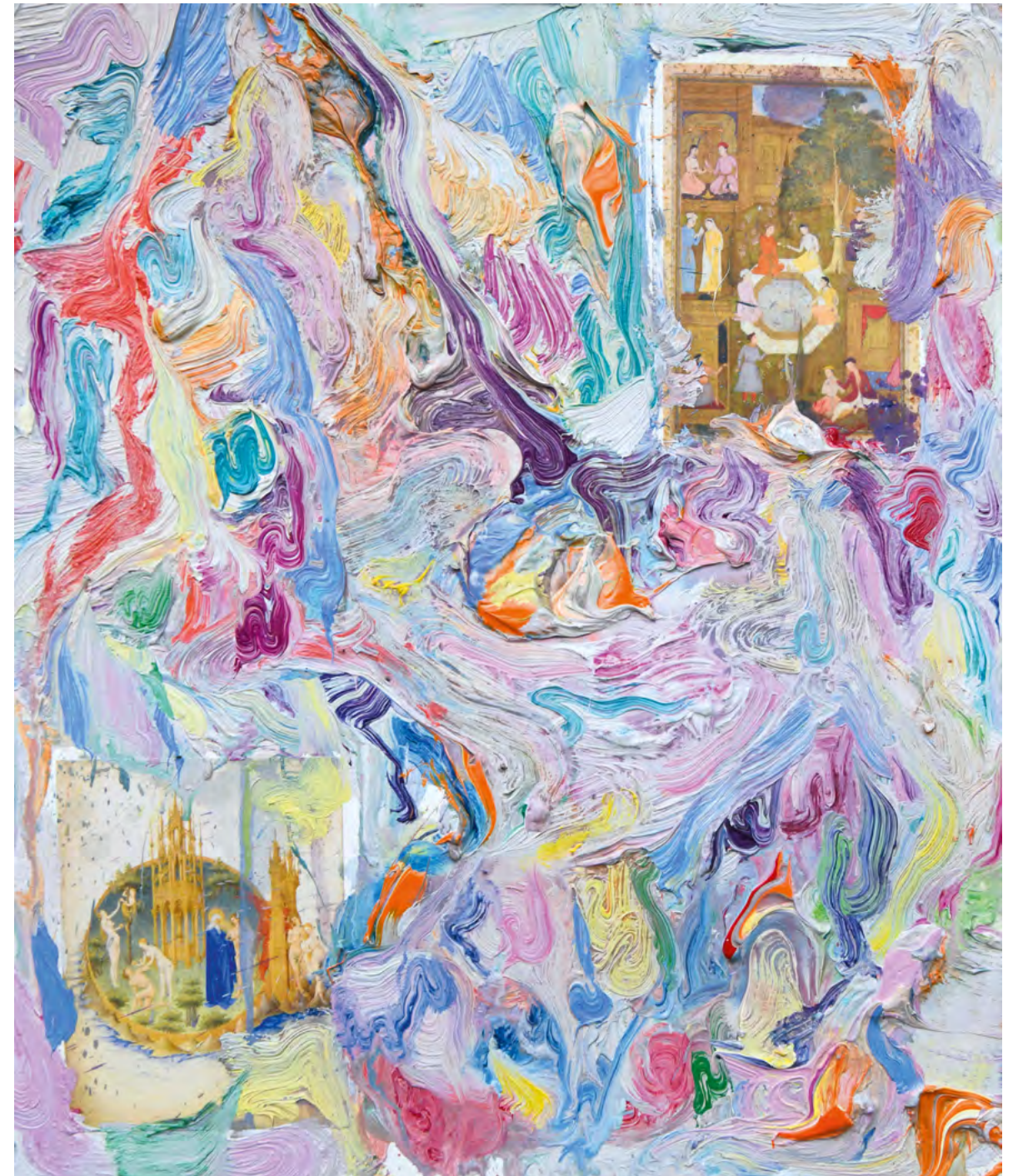
An abstract painting featuring a rich palette of colors including purple, yellow, green, blue, and orange. The brushstrokes are thick and expressive, creating a sense of movement and depth. The composition is layered, with various colors and textures overlapping. The overall mood is vibrant and energetic.

MARC MULDERS HOPE

HOPE

Seit Jahren interessiert sich Marc Mulders für persische Miniaturen, in denen Gärten eine wichtige Rolle spielen. In dieser Tradition ist der Garten ein himmlischer Ort mit kühlem Wasser und köstlichen Früchten, an dem sich Liebende verabreden, Musik erklingt und Entspannung zu finden ist. Die Gestaltung und Farbgebung dieser Miniaturen haben die Malerei von Marc Mulders stark beeinflusst. In diese neue Serie von Papierarbeiten integriert er Miniaturen, die Bilder von Gärten und dem Paradies beinhalten. Er selbst sagt dazu: „Ich betrachte ständig Darstellungen des Paradieses in persischen Miniaturen und in der frühchristlichen Kunst. Mit der visuellen Erinnerung an diese Gärten spreche ich beim Malen zu meinen Pinseln und sage ihnen, dass sie sich wie Gartengeräte verhalten sollen... und ich durchkäme die Farbe, tauche in sie ein und schneide sie ab, und mit breiten Pinseln bahne ich mir imaginäre Wege in diesem Garten aus Ölfarbe“. Anstatt die Unterschiede zwischen dem Islam und dem Christentum zu betonen, wie es oft in Diskussionen über die Gesellschaft geschieht, hebt Mulders die spirituellen Gemeinsamkeiten hervor. Das Ideal des Paradieses, die Hoffnung auf eine mystische Vereinigung mit dem Göttlichen und die Sehnsucht nach Licht sind schließlich universell.

Annelien Kers

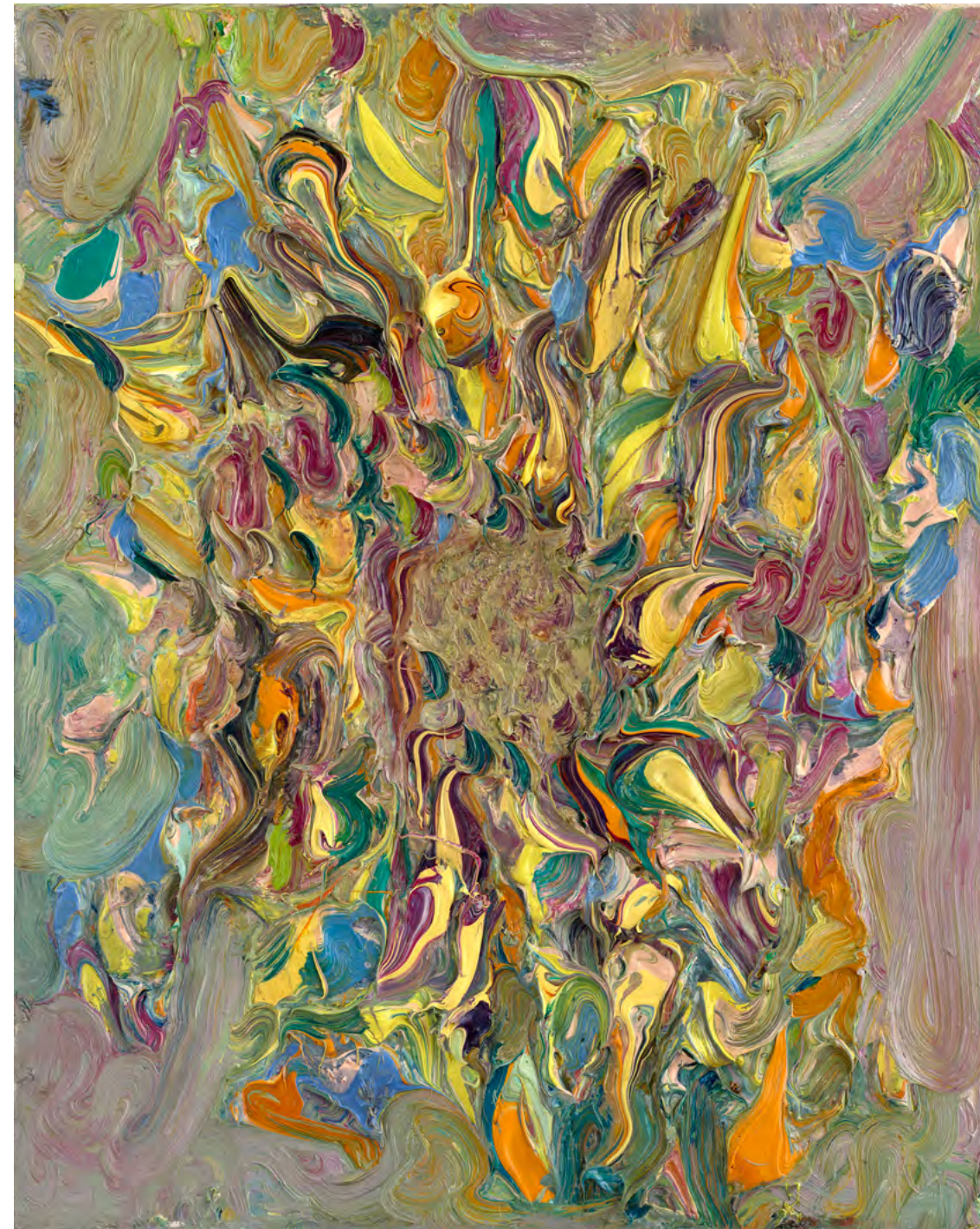




,'The valley of detachment'
(The canticle of the birds)
23.03.23
Oil on canvas
190 × 140 cm

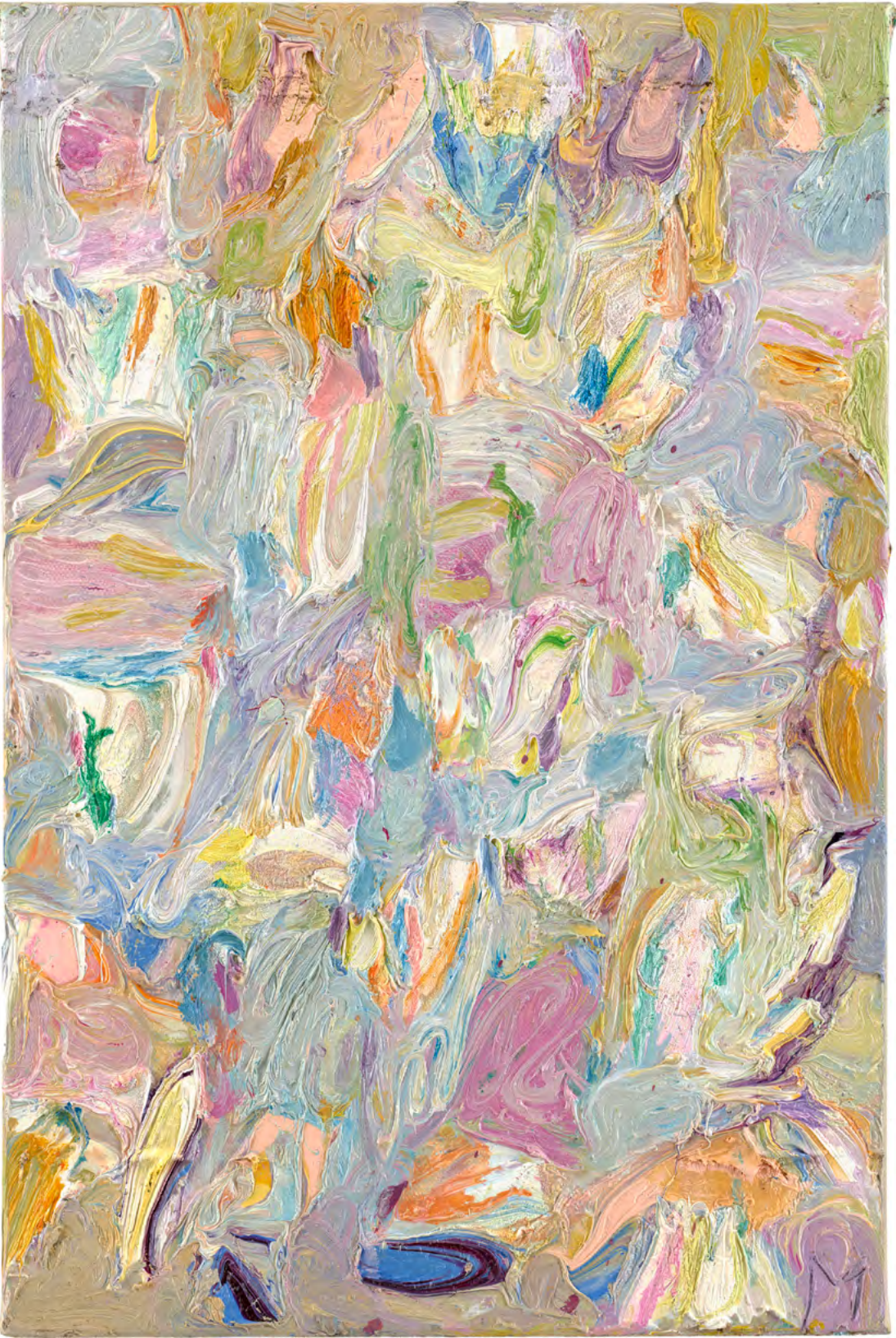


Flower Garden
2022
Öl auf Leinwand
50 x 40 cm

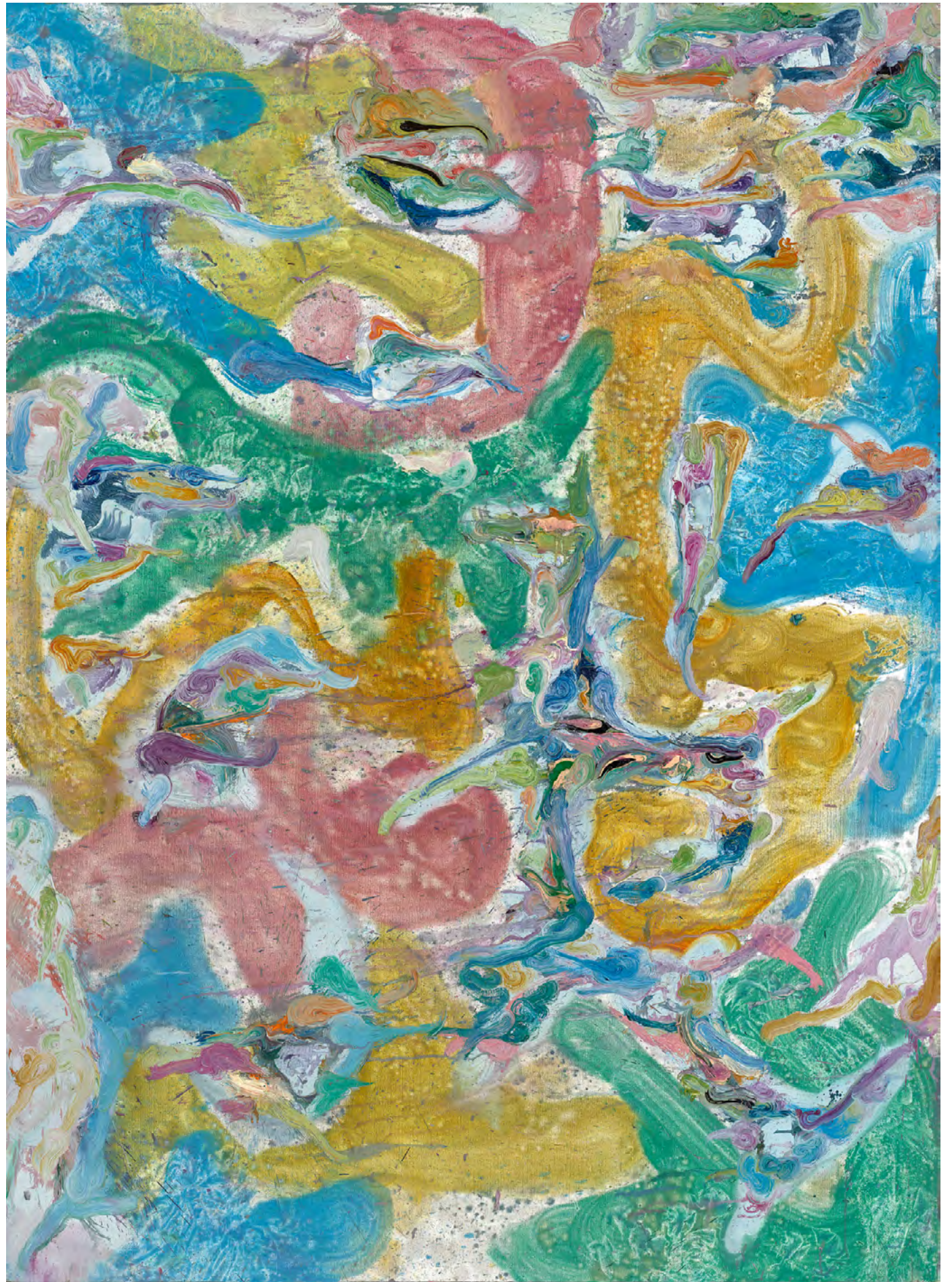


Sunflower
2022
Öl auf Leinwand
50 x 40 cm
Privatbesitz





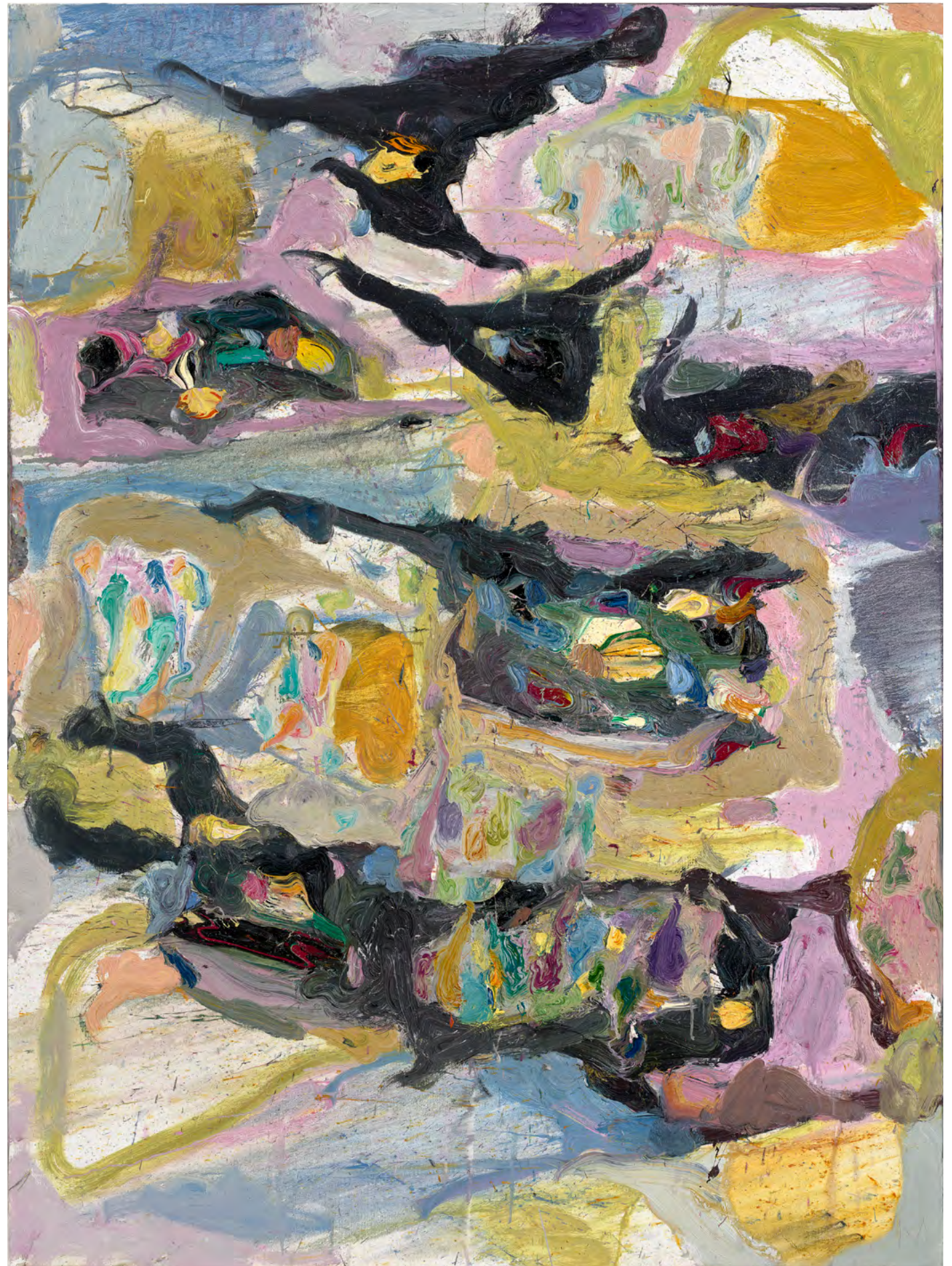
The Awakening Garden
2018
Öl auf Leinwand
60 x 40 cm
Privatbesitz



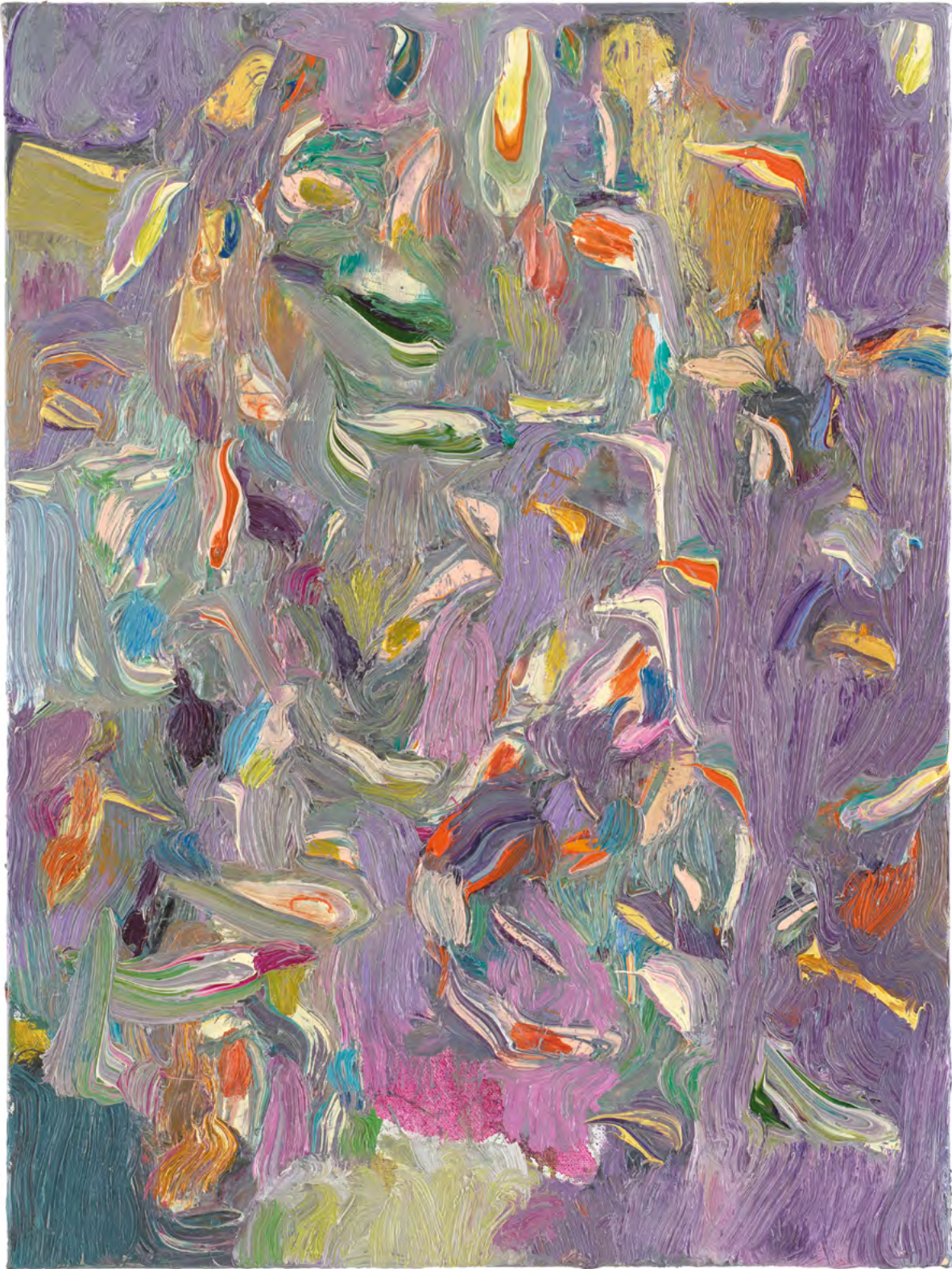
Garden (persian)
2022
Öl auf Leinwand
190 × 140 cm



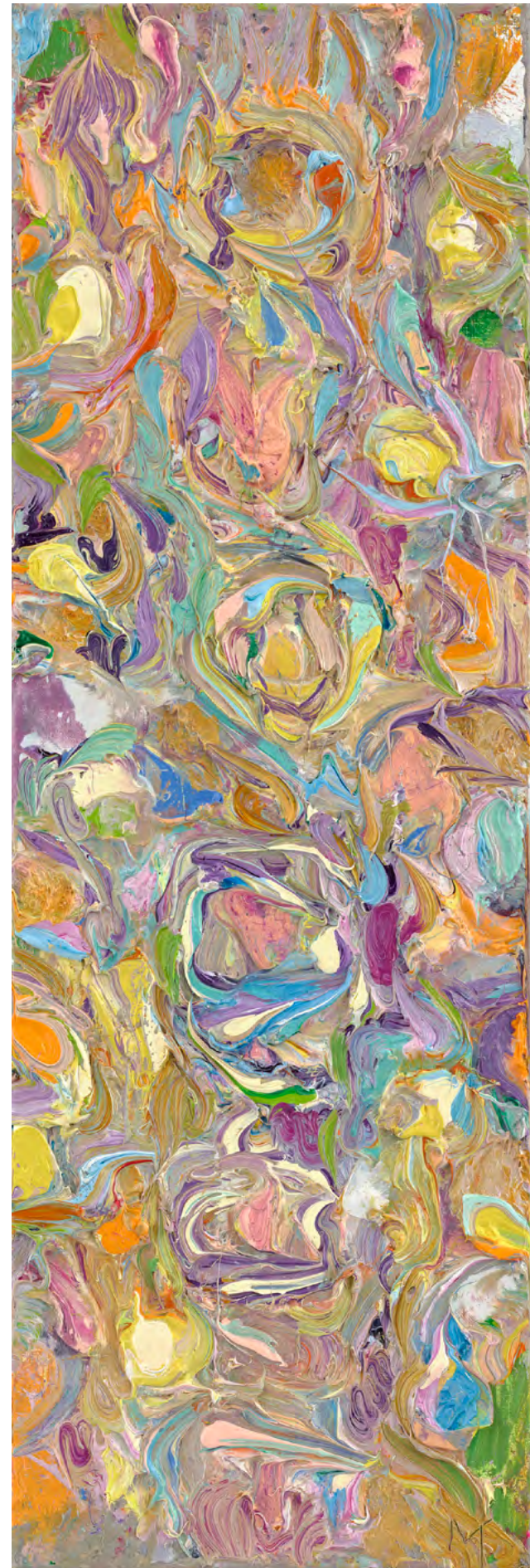
Flowering
11.05.2022
Oil on canvas
190 x 230 cm



Hunter for Paradise
2020
Öl auf Leinwand
190 x 140 cm
Privatbesitz

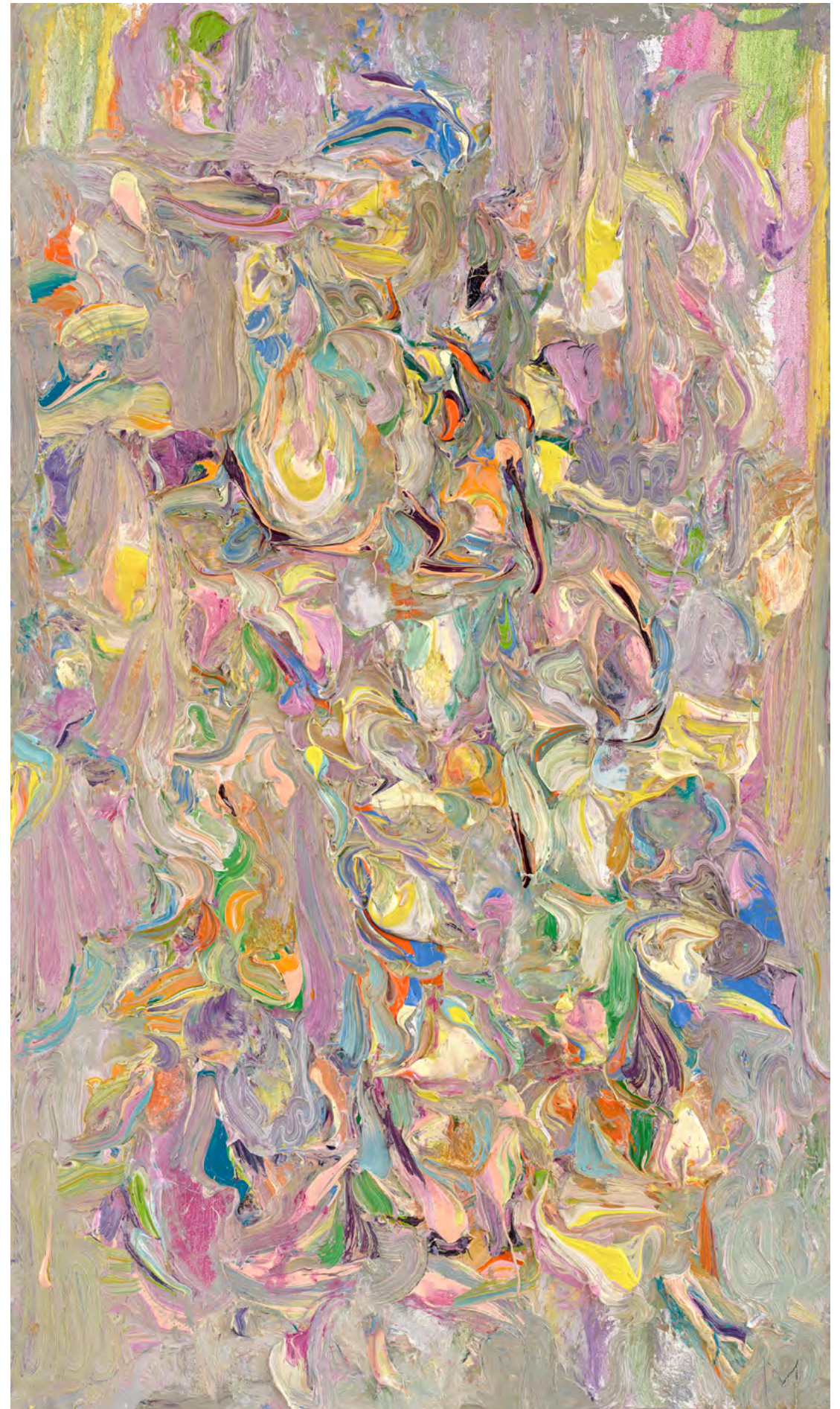


Violet
2018
Öl auf Leinwand
80 x 60 cm
Privatbesitz

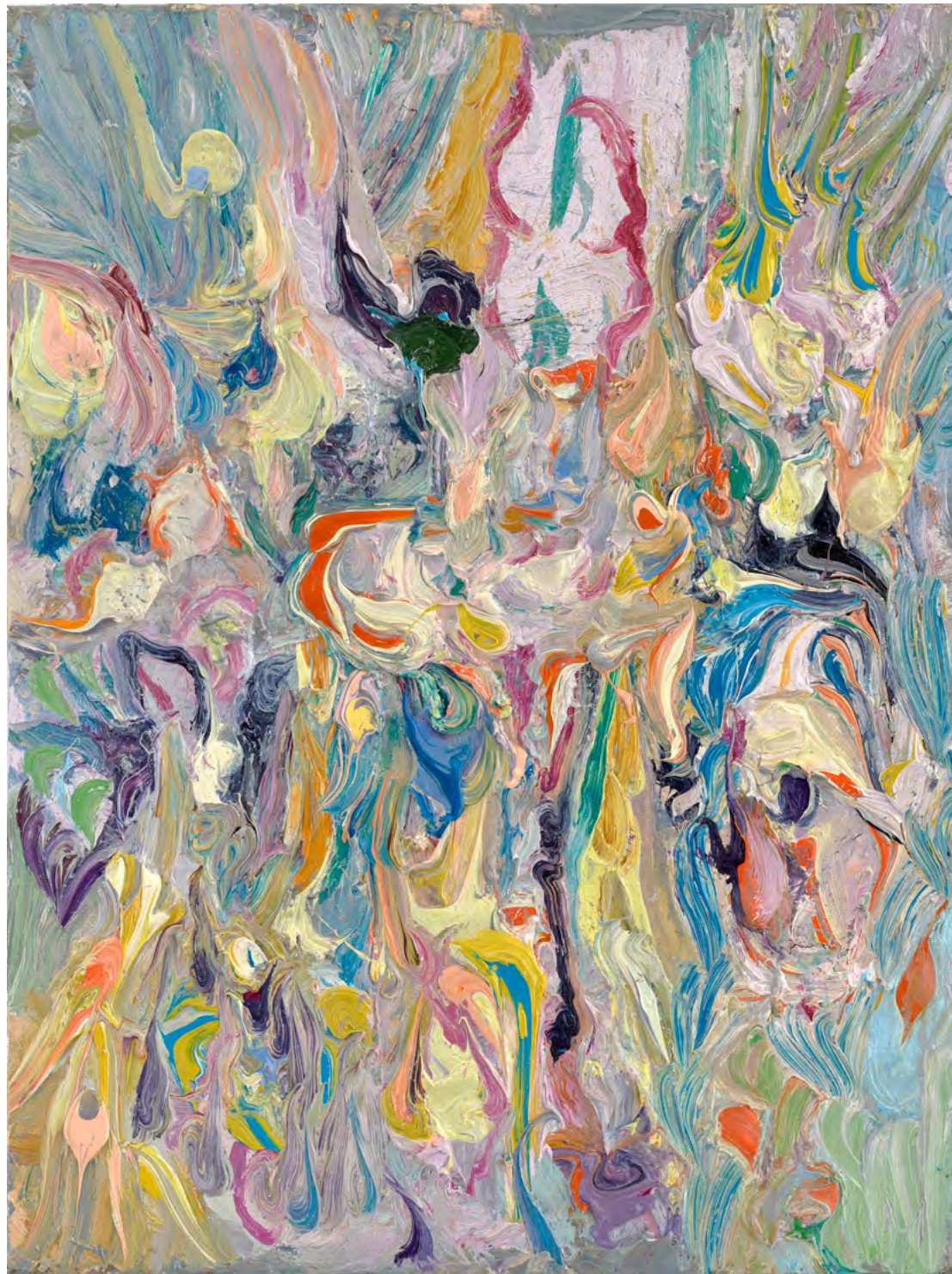


A garden carpet (Roses)
11.02.2024
Öl auf Leinwand
90 x 30 cm

A garden carpet
13.02.24
Oil on canvas
170 × 120 cm







Garden Rhythm
23.09.23
Oil on canvas
80 x 60 cm

Marc Mulders – Mein ganz eigenes Giverny
– Impressionismus für immer! –

Was macht man als Maler, wenn man dem Lärm und den Problemen des Tages entfliehen möchte? Von all den erhobenen Stimmen, Meinungen und Verurteilungen von Politikern und Extremisten. Aber auch: weg vom eigenen Anspruchsdenken. So kommt es, dass der Maler sich wie ein Gärtner verhalten kann, der Blumenwiesen pflanzt und pflegt und diese dann als Echo auf der Leinwand widerhallen lässt. Das Malen nach der Natur ist ein stiller Prozess, bei dem es nicht um lautes Rezitieren geht, sondern um das Flüstern eines Vokabulars in verschiedenen Farbtönen, Abstufungen und Stimmungen.

Eine Atmosphäre, eine Aura, eine Melodie malen, die anstelle eines Kampfliedes singt. Die leere Bühne am Ende der Aufführung malen. Die Schauspieler auf der politischen Weltbühne sind bereits gegangen, aber die schummrigen Lichter sind noch an, ein Rest von Licht und Nebel bleibt zurück.

Mein Atelier ist eine Scheune. Die Staffelei steht an der Schwelle, wo Innen und Außen aufeinandertreffen, die Wiese beginnt nur zwei Meter entfernt. Das Flattern der Schmetterlinge, das Summen der Bienen und das Zwitschern der Vögel, die meine Malerei im offenen Atelier begleiten, werden jedoch oft von sauren Tönen und schockierenden Nachrichten übertönt. Ich locke sie weg von der Staffelei, von meinem Atelier im Paradies hin zu meinem zweiten Atelier, in dem ich mit Glas- und Aquarellfarben arbeite. Dort klebe ich sie auf Papier- und Glasträger und lege die Themen des Tages zwischen Glasscherben und zerrissenes Papier. So entsteht eine „zweigleisige Politik“, bei der der Realismus in den Collagen und Glasfenstern ebenso eine Rolle spielt wie im Impressionismus auf der Leinwand.

Als ich vor neun Jahren von meinem Atelier in der Klosterschule mitten in Tilburg in das Bauernatelier auf dem Landgut Baest umzog, veränderte sich auch mein Malerblick. Vom genauen Betrachten der Blume in einer Vase, die im Atelier steht, bis hin zum Blick auf eine ganze Blumenwiese. Diese Architektur in der Natur mit all ihren verschiedenen ‚Räumen‘ - Tau, Nebel, Sonnenschein, Gegenlicht -, die ich hier auf dem Landgut betrete, wurde so zum Leitmotiv. Im Atelier in Tilburg, das mitten in der Hektik der Stadt liegt, musste die Natur ins Haus geholt werden. Die Blumen und die toten Tiere wurden gekauft und wurden dann im Atelier zu Objekten, die ich beobachte, studiere und in Farbe umsetzen konnte.

Diese frühen Werke – die gemalten Rosen, Schwertlilien, Lilien und Papageientulpen - waren vor allem ein Versuch, die Form der Blume (und ihre Fliehkraft) in Ölfarbe zu ergründen. Der Maler konnte loslegen: erst eine Blume, dann eine andere und noch eine, bis ein Blument Teppich in Ölfarbe über die Leinwand zu wachsen begann. Jetzt male ich nicht mehr eine Wiederholung dieser einen Blume, sondern ich sehe die Blume als ein Attribut, das zu einer größeren natürlichen Umgebung gehört. Die Konsequenz ist, dass mehrere

Pinselfrische nicht mehr eine einzelne Blume bilden – wie früher, als jeder Pinselfrisch darauf abzielte, ein Rosenblatt zu „reproduzieren“. Jetzt repräsentiert der Pinselfrisch auf der Leinwand nur noch sich selbst als Bestandteil der Natur. Aus der Ferne fügt sich jeder Pinselfrisch ein und wird Teil einer größeren natürlichen Melodie, einer Impression.

Ich muss an den großen französischen Impressionisten Claude Monet (Paris 1840 – Giverny 1926) denken, dessen Traum es war, das Unerreichbare, das Erhabene zu malen. „Es gibt Künstler“, sagt er, „die malen eine Brücke oder ein Boot, und das war’s. Ich möchte die Luft malen, die Brücke, das Haus, das Boot“. „Was mich beeindruckt“, sagt Monet, „ist die Schönheit der Atmosphäre, in der diese Objekte existieren“.

Ebenso inspirierend sind für mich die Werke und Worte von Emile Bernard (Rijsel 1868 – Paris 1941), der schreibt, dass jeder Pinselfrisch viele Anforderungen erfüllen sollte. „Jeder Pinselfrisch sollte Luft und Licht enthalten, so wie auch das Thema, die Komposition, der Charakter, das Wesen und der Stil dies tun sollten. Dem vorhandenen Ausdruck zu verleihen, ist eine unendliche Aufgabe.“

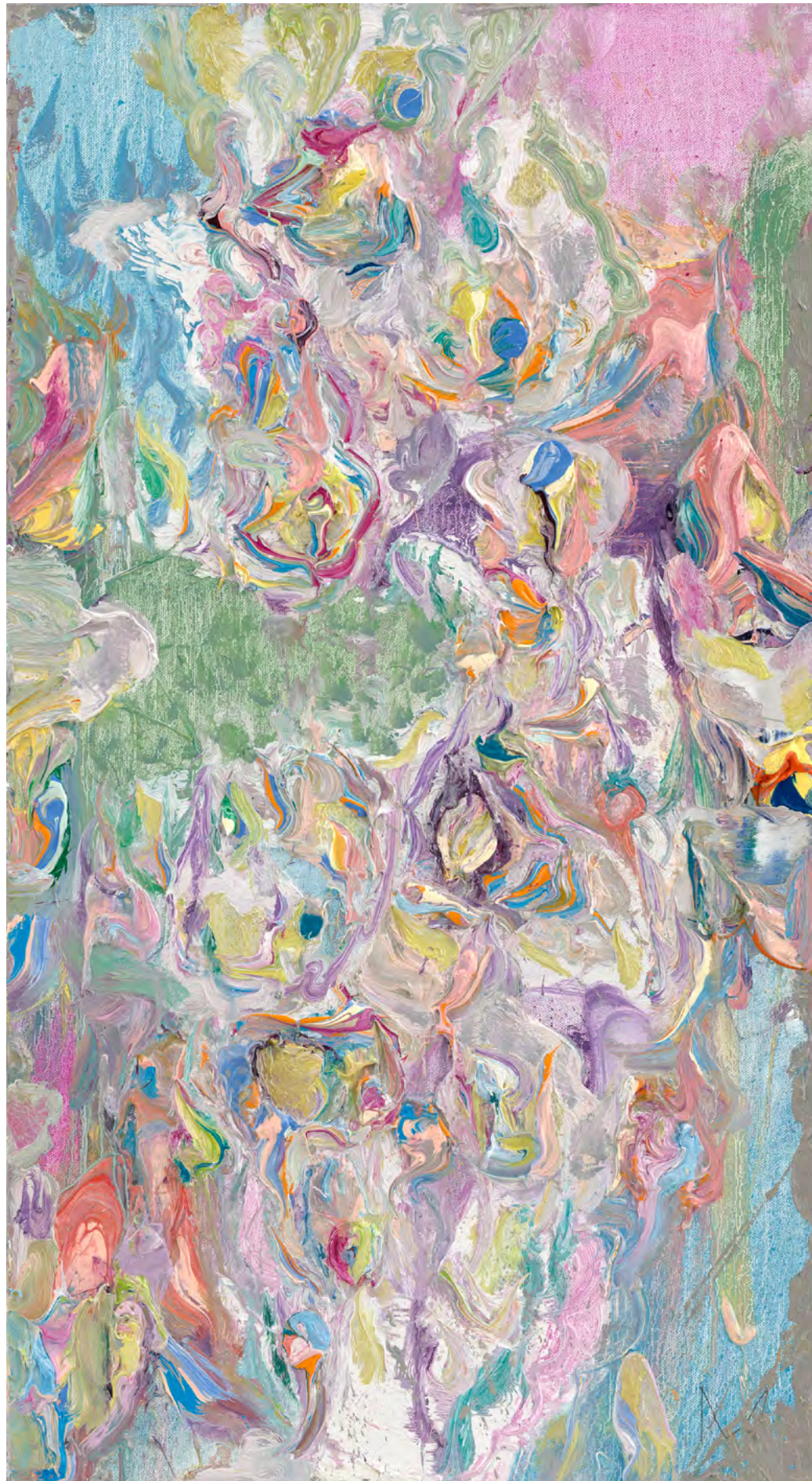
Als ich diese Worte las, wurde mir bewusst, dass mein Erstaunen und meine Bewunderung für die Natur ursprünglich in der Schönheit und dem Geheimnis einer einzelnen Blume, genauer gesagt im Herzen der Blume, zum Ausdruck gekommen waren. Heute schaue ich nicht mehr auf dieses Herz, sondern richte meinen Blick daneben, darüber, auf die Quelle des Lichts, die jenseits dieser Blume liegt.

In einem Essay schreibt Jurriaan Benschop, dass nicht nur die Natur, sondern auch der Dialog mit modernen und alten Meistern für meine Arbeit entscheidend ist. Für mich ist die Zugehörigkeit zu einer Tradition ebenso wichtig wie die Originalität. Ich fühle mich mit Claude Monet verbunden, mit seinem Garten in Giverny voller Blumen, Wasser und Seerosen, die ihn zu Werken wie *Les Nymphéas* inspirierten, die in der Orangerie in Paris hängen. Sein fotografischer Fokus ist einer male- rischen Realität gewichen, sagt Benschop.

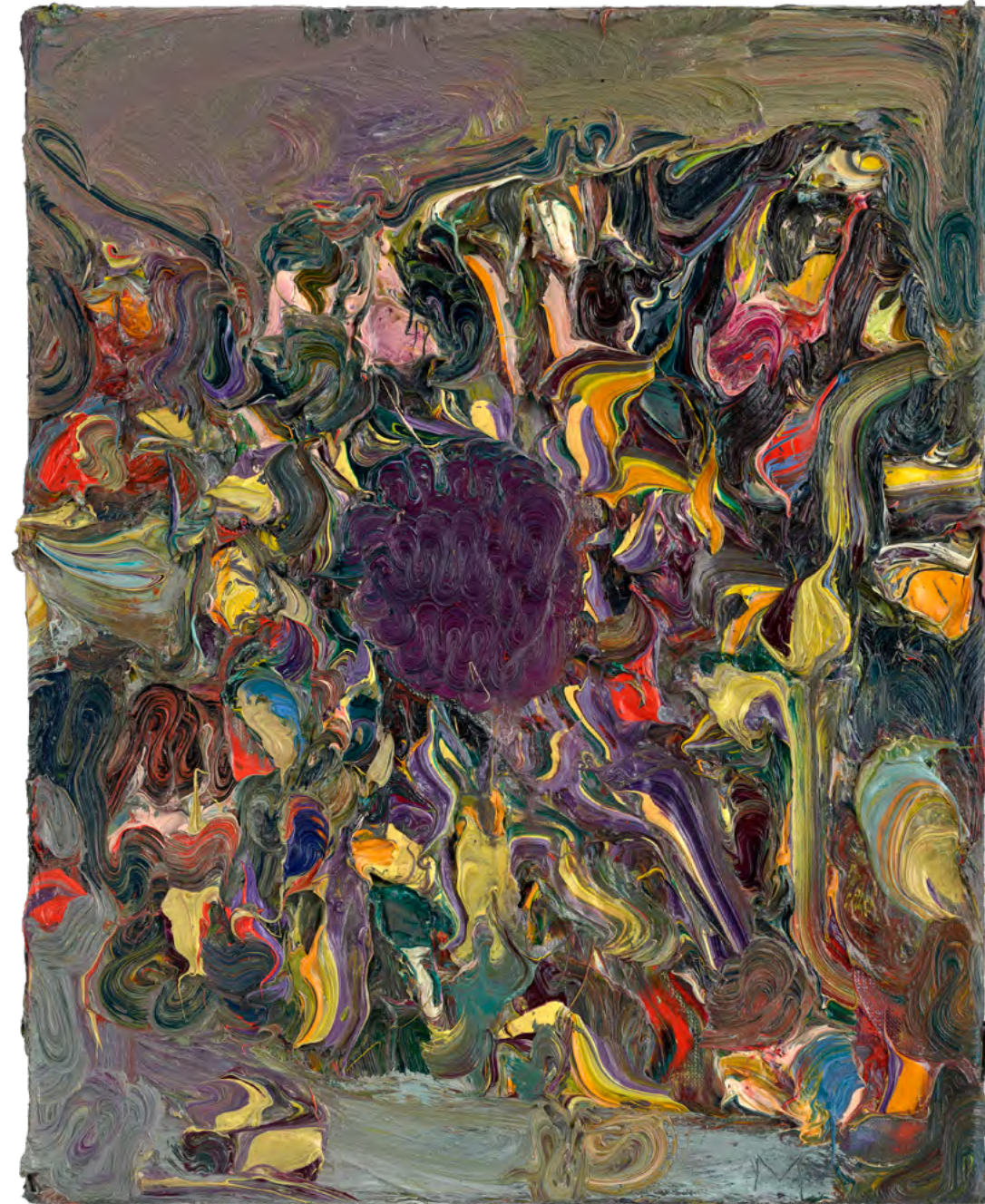
„Aus dem gemalten Farbfleck entwickelt sich das Bild, und in ihm liegt die Verbindung zu den Konnotationen im Werk von Mulders.“ *Jurriaan Benschop*

Mein Atelier liegt inmitten von Feldern, auf denen es von Wildblumen wimmelt. Diese Fülle an Blumen ist meine Inspirationsquelle. Im Frühling und Sommer atme ich ihren Duft ein. Im Winter treibt mich die Sehnsucht nach den neuen Blumen, die auf diesem Land sprießen werden. Während ich male, stehe ich in der Tür zu meinem Atelier, blicke über die Felder und gehe von Zeit zu Zeit zwischen den Blumen hindurch. Es ist, als würde ich ein Gedicht betreten. Irgendwann kehre ich in mein Atelier zurück, nehme den Pinsel wieder in die Hand und male die Zeilen des Gedichts, die ich erlebt habe.

Marc Mulders, auf dem Landgut Baest im Sommer 2017



A garden carpet (Roses)
05.02.2024
Öl auf Leinwand
110 × 60 cm



Black hole
2023
Öl auf Leinwand
50 × 40 cm

Marc Mulders | Hope
GALERIE BORN, Berlin
26.4. – 29.6.2024

GALERIE BORN, Berlin
Potsdamer Str. 58, 10785 Berlin
Tel +49 (0) 30 749 20 270

GALERIE BORN, Born a. Darss
Südstr. 22, 18375 Born a. Darss
Tel +49 (0) 38 234 674 804

Projektraum Heiddorf
E.-Thälmann-Str. 6, 19294 Neu Kaliß
Tel +49 (0) 38 758 200 63

www.galerie-born.de
info@galerie-born.de

Matthias Fuhrmann
Mobil +49 (0) 172 88 55 692

Fotos Eric Tschernow
Grafik bureau andreas studer
Druck Katalogdruck-Berlin.de

Abbildung Umschlag:
Flowering | 11.05.2022 | Oil on canvas | 190 × 230 cm (Detail)